

Denkmal ist sehr fein ausgearbeitet. Die Anlage ist dem letzt genannten Grabmal auffallend ähnlich. Im Giebelfeld ist ein Engelkopf sichtbar und darunter das



Krucifix hinter dem Chor



Christuskopf an der Südseite der Kirche

Wiesentauische und Redwitzische Wappen. Im Hauptfeld knien vor dem von Engelsköpfen umgebenen Krucifix links

der Ritter und rechts seine Gattin. Zwischen beiden liegt ein Löwe. Das Hauptfeld ist zu beiden Seiten von je 8 Wappen eingefasst, über denen die Namen der Geschlechter stehen. Das Grabmal zeigt perspektivisch bemerkenswerten Hintergrund. Die Grabschriften lauten:



Brustbild des hl. Kilian am Turm (Nordseite)

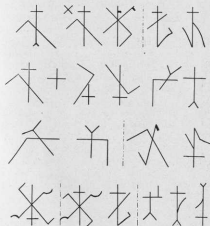
1. Nach Christi vnnsers Erlösers vnd Seligmachers Geburt 1575 Jar den 19. Septembris ist der Edell und Ehrvest Wolff Dietterich von vnd zu Wiesenthaw Fürstlicher Bambergischer Hoffmeister vnd Pfleger vff Siech in Gott christlich vnd seliglich verschieden, vnd christlicher Ordnung nach in diesem Sodtschauß zur Erden bestettigt worden. Deren Selenn sich Gott erbarmen vnd gnedig sein wolle Amen.
2. Nach Christi vnnsers Erlösers vnd Seligmachers Geburt 1569 Jar den 20. Septembris ist die Edell vnd Erhntugenthaftt Fraw Beatrig vonn Wiesenthaw ein geborne von Redwitz ermeltts von

Wiesenthaws eheliche hausfraw in Gott chriftlich vnd feliglich verschieden vnd in diesem Todtschau nach chriftlicher Ordnung zur Erden bestettigt worden. Deren Seelen sich Gott erbarmen vnd gnedig sein wolle. Amen.

Die beiden Wiesentaufischen Grabmäler dürfen mit Wahrscheinlichkeit zu den Schöpfungen des Bildhauers Hans Werner gerechnet werden. H. H. Pfarrer Wachter machte mich darauf aufmerksam. Wer die Echeßliger Grabmäler vergleicht mit den Grabmonumenten Hans Werners, die Dr. Traugott Schulz in den „Mitteilungen aus dem Germanischen Nationalmuseum“ (Jahrgang 1909, S. 87 – 144) geschildert hat, der findet es wenigstens wahrscheinlich, daß die zwei Echeßliger Denkmäler auf Werner zurückgehen. Zu dem inneren Beweisgrund läßt sich ein äußerer



Relief in der Vorhalle



Steinmegalithen

fügen. Das Grabmal des Bamberger Bischofs Ernst Mengersdorf (in der Michaelskirche zu Bamberg) ist eine Schöpfung Werners. Zwischen Ernst von Mengersdorf und der Familie Wiesentau bestehen verwandtschaftliche Beziehungen. Besonders freundschaftlich waren die Beziehungen zwischen Bischof Ernst und Wolf Dietrich von Wiesentau¹⁾. Liegt es da nicht nahe, daß die Hinterbliebenen einem und demselben Bildhauer – hier Hans Werner – ihre Aufträge gaben?

III. Sonstige Denkmäler

1. Im Innern der Kirche
Da verdient zunächst die Kanzel unsere Aufmerksamkeit.

Sie ist ein Werk des Bamberger Hofvergolders Andreas Müller aus dem

¹⁾ vgl. Meyner, Ernst von Mengersdorf. Bamberg, 1886, S. 2.